

Fachwissenschaft und Grammatik: Sprachwissenschaftliche Grundlagen für die Vermittlung der fremdsprachlichen Schulgrammatik

- Inwiefern sind Kurvenberechnungen oder das Wissen um Lyrik wichtig für Schüler?
- Inwiefern ist der Satz von Hahn-Banach wichtig für (angehende) Mathematiklehrer?
- Inwiefern ist Linguistik wichtig für (angehende) Sprachlehrer?

1. Vermittlung von Wissen, das unmittelbar unterrichtsrelevant ist

1.1 Zweck

Basis des fremdsprachlichen Unterrichts

1.2 Beispiele

phonetische und phonologische Grundlagen zur Aussprache, Wissen um korrekte Morphologie und Syntax (Wortarten, Satzfunktionen, Satzbau etc.)

2. Hintergrundwissen, das zu besserem Verständnis führt (und ggf. auch ergänzend im Unterricht eingebracht werden kann)

2.1 Zweck

- über den Tellerrand hinausblicken und tiefer gehende Zusammenhänge (er)kennen und ggf. anführen können (mögliche Aha-Effekte)
- erwarteter Wissensvorsprung eines Lehrers gegenüber seinen Schülern
- Erkennen des Hintergrunds von manch typischer Fehlerquelle und Ermöglichung einer entsprechenden Reaktion darauf

2.2 Beispiele

Anmerkung:

Bereits viele dieser Beobachtungen sind nicht völlig theorie-neutral.

A. Historische Entwicklung diverser unregelmäßiger Formen, z.B.: *foot – feet*

⇒ basiert auf ganz regelmäßigen Vorgängen:

(1) *fōtiz (Nom. pl) –I-UMLAUT→ fēt –GREAT VOWEL SHIFT→ feet
Proto germanisch ca. 7. Jh. Altenglisch Mod. Englisch

⇒ I-Umlaut: Aufhellung von Monophthongen/Diphthongen aufgrund eines i-Lauts in der Folgesilbe; i.d.R. wurden diese auslösenden Laute bereits vorliterarisch zu /ə/ abgeschwächt oder gingen ganz verloren.

B. Genitiv-"s" im Englischen vs. Deutschen: Klitikon vs. Suffix

⇒ Das Genitiv-"s" ist im Englischen syntaktisch gesehen ein eigenständiges "Wort", lediglich phonologisch gesehen nicht. Es kann sich demnach an ganze NPs "dranhängen"; vgl. (2-b). Im Deutschen ist es als Suffix Teil des Wortes *Königs*.

⇒ *king's*: Substantiv + Klitikon = 2 Wörter; *Königs*: Substantiv + Suffix = 1 Wort; vgl. auch Reflex in der Orthographie

- (2) a. the king's eloquence
b. the King of Spain's eloquence
c. *the King's of Spain eloquence

- (3) a. die Eloquenz des Königs
b. die Eloquenz des Königs von Spanien
c. *die Eloquenz des König von Spaniens

C. Zuweisung von inhärentem vs. strukturellem Kasus durch Verben wie *helfen/help*

⇒ *helfen* weist seinem internen Argument mit dem Dativ einen inhärenten Kasus zu. Dieser wird von strukturverändernden Operationen nicht tangiert.

Konsequenz: Auch in der Passivkonstruktion bleibt der Dativ erhalten (vgl. (4-b)).

⇒ Seit dem Mittelenglischen können Verben wie *help* ihren internen Argumenten keinen inhärenten Kasus (hier: Dativ) mehr zuweisen; stattdessen wird *the students* in (5-a) mit strukturellem Kasus (hier: Akkusativ) markiert.

Konsequenz: Strukturverändernde Operationen wie Passivierung wirken sich auf den Kasus aus; wenn das interne Argument die Subjektposition einnimmt, wird ihm auch der Kasus zugewiesen, der in dieser Position erhältlich ist – Nominativ (vgl.(5-c)).

- (4) a. Sam half den Studenten.
b. Ihnen wurde geholfen.
c. *Sie wurden geholfen.

- (5) a. Sam helped the students.
b. *Them was helped.
c. They were helped.

D. Entwicklung des modernen *do-supports* im Zuge des Verschwindens der V-nach-T-Bewegung (= grob: Verbbewegung "nach links")

⇒ Ohne V-nach-T-Bewegung ist auch die Bewegung des Vollverbs vor das Subjekt blockiert, und Inversion kann nur durch *do-support* als Reparaturstrategie zustande kommen.

Mittelenglisch: allmähliches Verschwinden der V-nach-T-Bewegung
Frühneuenglisch: Entwicklung der modernen Distribution des *do-supports*

⇒ Anmerkung: Im Deutschen als Verbzweitsprache (= finites Verb in 2. Position im Hauptsatz) ist diese Verbbewegung vorhanden und eine Struktur wie in (6) somit, wie erwartet, grammatisch.

(6) *Altenglisch:*

What **wenten** **3ee** to see?
 what went you to see
 'What did you go to see?'

Modernes Englisch: *What went you to see?

E. Positionierung des Adverbs im Englischen vor dem Vollverb aufgrund der fehlenden V-nach-T-Bewegung (= grob: Verbbewegung von einer Position rechts des Adverbs in eine Position links des Adverbs)

⇒ Da diese Bewegung im Englischen nicht erlaubt ist, kommt nur die Abfolge in (7-a) in Frage.

- (7) a. Sam often kisses Mary.
 b. *Sam kisses often Mary.

3. Auseinandersetzung mit linguistischen Theorien

(die in dieser Form sicher nicht im Unterricht zur Anwendung kommen)

Anmerkung zur wissenschaftlichen Vorgehensweise allgemein:

"The grand aim of all science is to cover the greatest possible number of experimental facts by logical deductions from the smallest number of hypotheses or axioms."

Albert Einstein

Linguistik: "experimental facts" = Sprache

⇒ Ziel der Linguistik: Entwicklung von Modellen, die das Phänomen "Sprache" erklären:

- Welche Eigenschaften/Strukturen liegen allen Sprachen zugrunde, d.h., wie ist Sprache allgemein aufgebaut?
- Was unterscheidet verschiedene Sprachen voneinander?

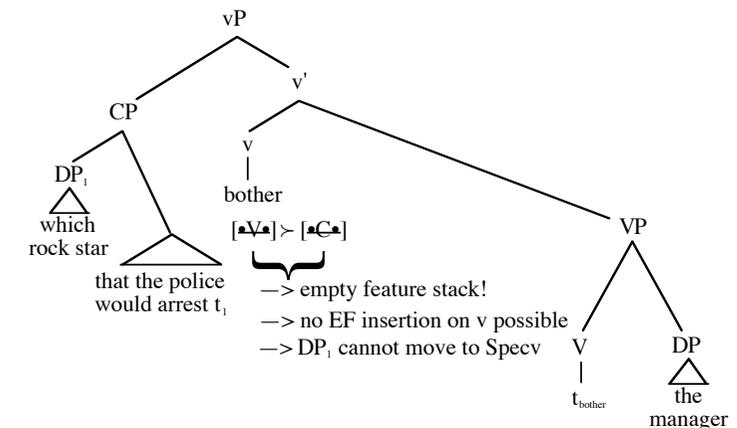
3.1 Zweck (nicht nur für angehende Sprachlehrer)

- Denkfähigkeit und Abstraktionsvermögen schulen
 - Fähigkeit schulen, komplexe Zusammenhänge zu durchdringen
 - Fördern von selbständigem Erkennen und Knüpfen von Zusammenhängen
- ⇒ Erreichen eines höheren Abstraktionsniveaus
- ⇒ daraus resultierend: Schulung der Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge auf verständliche Weise darzustellen
- ⇒ Nur, wer sich auf einer relativ abstrakten Ebene mit etwas beschäftigt hat (z.B. mit Sprache),
- dem wird es gelingen, auch weniger abstrakte Zusammenhänge didaktisch so zu reduzieren, dass sie leicht verständlich und trotz der Vereinfachung nicht falsch sind.
 - dem ist es möglich, aus einem großen Pool an Fakten und Wissen die relevanten Aspekte herauszupicken, die sein Publikum braucht, um "das Wesentliche" mitzunehmen (man denke z.B. an das Erreichen von Bildungsstandards).
 - der ist in der Lage, spontan auf Schüleräußerungen und unerwartete Fragen adäquat einzugehen.
 - der kann sich neue Aspekte zum Thema selbstständig erarbeiten und aneignen.

3.2 Beispiel

- Aktuelle minimalistische Analyse (vgl. Müller 2010, 2011), die erklärt, warum aus Subjekten nicht extrahiert werden kann (= Ableitung der *Condition on Extraction Domains*).

(8) *Which rock star_i did [_{CP} that the police would arrest t_i] bother the manager?



- ⇒ An diesem Punkt der Derivation ist der Merkmalstapel des Phasenkopfes (= v) leer; deshalb können keine *Edge Features* (= EF) eingefügt werden, die eine Bewegung von DP₁ (*which rock star*) an den Phasenrand (= Specv) auslösen können.
- ⇒ *Phase Impenetrability Condition* (vgl. Chomsky 2000, 2001, 2008):
Nur, was am Phasenrand (hier: Specv) oder in der Kopfposition steht, ist außerhalb der Phase noch im zugänglichen Bereich.
- ⇒ Da DP₁ (*which rock star*) also nicht an den aktuellen Phasenrand bewegt werden kann, ist es nicht mehr zugänglich, sobald die Derivation weitergeht; d.h., es kann keine syntaktische Operationen mehr geben, die DP₁ betreffen.
- ⇒ DP₁ (*which rock star*) kann demzufolge nicht aus dem komplexen Subjekt extrahiert werden.
- ⇒ KONKLUSION:
Die Ungrammatikalität von Sätzen wie (8) kann allein vom zentralen Prinzip *Phase Impenetrability Condition* abgeleitet.

Bemerkung:

- Für den Wissenschaftler spielt es eine Rolle, welches Modell zugrunde gelegt wird; gerade damit setzt er sich auseinander.
- Um die Ziele unter 3.1 zu erreichen, ist es im Prinzip egal, mit welcher konkreten Theorie sich die Studenten auseinandersetzen, solange sie einen entsprechenden Abstraktionsgrad erreicht.

Bibliographie

- Chomsky, Noam. 2000. Minimalist Inquiries: The Framework. In *Step by Step*, Roger Martin, David Michaels & Juan Uriagereka (eds), 89-155. Cambridge, MA: MIT Press.
- Chomsky, Noam. 2001. Derivation by Phase. In *Ken Hale: A Life in Language*, Michael Kenstowicz (ed.), 1-52. Cambridge, MA: MIT Press.
- Chomsky, Noam. 2008. On Phases. In *Foundational Issues in Linguistic Theory*, Robert Freidin, Carlos Otero & Maria Luisa Zubizarreta (eds), 133-166. Cambridge, MA: MIT Press.
- Müller, Gereon. 2010. On Deriving CED Effects from the PIC. *Linguistic Inquiry* 41: 35-82.
- Müller, Gereon. 2011. *Constraints on Displacement. A Phase-Based Approach*. Amsterdam: Benjamins.